

1 Die Landesdelegiertenkonferenz möge beraten und beschließen:

2 Ein zweites Metropolis tut Hamburgs Kinolandschaft gut

3

4 1. Status quo

5 Programmkinos haben in Hamburg eine lange Tradition. Die Hansestadt hatte mit dem
6 Abaton, das 1970 gegründet wurde, das erste deutsche Programmkino überhaupt. Am
7 13. Oktober 1979 wurde dann mit dem Metropolis das erste Kommunale Kino in
8 Hamburg eröffnet. Dadurch konnte sich eine vielfältige Kinolandschaft in Hamburg
9 entwickeln. Jedoch setzt seit einigen Jahren ein Kinosterben ein, dem sich die Jusos
10 Hamburg entgegensetzen wollen. In den vergangenen Jahren mussten bereits „Ufa-
11 Palast“, „City“ und „Broadway“ schließen. Im März 2008 folgten das „Grindel“ und das
12 „Studio“ an der Bernstorffstraße. Ende November 2009 wird nun auch das Hamburger
13 Traditions kino „Passage“ in der Mönckebergstraße 17 nach fast 100jähriger Existenz
14 schließen müssen. Derzeit gibt es in Hamburg noch das Kino „3001“ in der
15 Schanzenstraße, das Abaton am Allendeplatz, das B-Movie in der Brigittenstraße 5, das
16 Kommunale Kino Metropolis, das Lichtmess in Altona und die Zeise Hallen Altona. Ziel
17 der Jusos Hamburg ist es, diese Kinos zu erhalten und den Hamburger Senat
18 aufzufordern dies durch monetäre Hilfe zu unterstützen.

19

20 2. Fördermöglichkeiten – Beispiel Filmbüro

21 1979 wurde auf Initiative von Bürgermeister Hans-Ulrich Klose das Hamburger Filmbüro
22 ins Leben gerufen. Durch finanzielle Unterstützung des Hamburger Senats wurde damit
23 zum ersten Mal in Deutschland ein vollkommen selbstverwaltetes Filmfördersystem
24 geschaffen, wodurch die Filmkultur in der Hansestadt über mehr als zwei Jahrzehnte
25 prosperieren konnte. RegisseurInnen, DrehbuchautorInnen und SchauspielerInnen
26 kehrten der damaligen Filmmetropole München den Rücken und orientierten sich gen
27 Norden. Programmkinos in Hamburg hatten es fortan leichter, dem Konkurrenzdruck
28 der großen Lichtspielhäuser standzuhalten. Als besonders erfolgreich hat sich hierbei
29 das kommunale Metropolis-Kino erwiesen. Dort wird seit 1979 auf der Leinwand
30 Seltenes bis Obskures gezeigt. Aus dem kulturellen Leben der Stadt ist das Metropolis
31 seither nicht mehr wegzudenken.

32

33 **3. Aktuelle Situation des Metropolis**

34 Zurzeit wird der bisherige Standort des Metropolis-Kinos am Stephansplatz saniert, so
35 dass das Metropolis in die Räumlichkeiten des ehemaligen Savoy-Kinos am Steindamm
36 ausweichen musste. Im Hinblick auf das anspruchsvolle Programm und die Tatsache,
37 dass gerade in den letzten Jahren vermehrt unabhängige Kinos von der Kulturbehörde
38 vernachlässigt wurden und schließen mussten, ist es wünschenswert, dass nach der
39 Sanierung der alten Räumlichkeiten der zusätzliche Standort am Steindamm erhalten
40 bleibt. Die Kosten um den zweiten Standort zu betreiben, belaufen sich auf 250.000
41 Euro jährlich. Durch diesen Standort würde die Stadtteilkultur in St. Georg weiter positiv
42 belebt werden. Aufgrund dessen sind bereits zahlreiche Investoren aus dem Umkreis
43 des Steindamms dazu bereit, dafür Geld zur Verfügung zu stellen, so dass 50.000 Euro
44 jährlich an Spenden zusammenkommen würden. Durch die Hilfe der privaten
45 Investoren würde sich der Anteil, den die Stadt aufzubringen hätte, auf 200.000 Euro
46 verringern. Der schwarz-grüne Senat steht in der Pflicht, die (noch) vielfältige
47 Kinolandschaft der Stadt zu erhalten statt zu torpedieren.

48

49 **4. Forderung**

50 Die Jusos Hamburg wenden sich gegen das große Sterben der kleinen Kinos. Die Jusos
51 Hamburg fordern daher die SPD-Bürgerschaftsfraktion dazu auf, den Hamburger Senat
52 dazu aufzufordern, die nötigen finanziellen Mittel zur Erhaltung des Standorts am
53 Steindamm bereitzustellen.